



## GOLD für Bewerbungsgruppe der FF Ainet



Bei den XV. Internationalen Feuerwehrwettkämpfen vom 14. bis 21. Juli 2013 in Mulhouse/Frankreich stach die Bewerbungsgruppe Ainet 1 wieder mit einer sensationellen Leistung heraus. Die Ainetler erreichten mit einer Angriffszeit von 31,6 Sekunden und einer Staffellaufzeit von 58,09 Sekunden nicht nur Gold, sondern halten nunmehr mit ihrer Zeit einen neuen **Weltrekord** in der Gruppe B (mit Alterspunkten)!

Familien und Freunde der Florianijünger reisten mit einem Bus nach Frankreich, um die Bewerbungsgruppe kräftig anzufeuern.



Gemeinderatsbeschlüsse	2-4	Volksschule Ainet	20-25
Recyclinghofarbeiter/Heizkostenzuschuss	4-5	Bericht aus dem Kindergarten	26-28
Ehrenurkunden	6-7	Rosmarie Lukasser	29
Archäologische Grabungen	8-9	Vereinsleben	30-33
Feuerwehr	10-12	Zurück zu den Wurzeln	34-35
Aus der Pfarre	13-19	Vandalismus	24

# Gemeinderatsbeschlüsse

In der **2. GR-Sitzung des Jahres am 21.03.2013** wurden u. a. folgende Beschlüsse gefasst:

Gemäß TGO (Tiroler Gemeindeordnung) erläuterte der Bürgermeister als Rechnungsleger die vom Überprüfungsausschuss kontrollierte **Jahresrechnung 2012**, wofür ihm auf Antrag von Bgm.-Stv. Mag. Klaus Lukasser einstimmig die Entlastung erteilt wurde.

Der GR vergab einstimmig die **Baumeisterarbeiten für den BA04 der Ortskanalisation** (Gwabl mit Ausnahme der Liegenschaften Außer- und Innermullitze sowie Köfele), gemäß dem Vergabevorschlag des Büros DI Bodner und vorbehaltlich der Zustimmung durch das BBA Lienz, an den Billigstbieter, die Fa. ALPINE Bau GmbH, Zweigniederlassung Kärnten, Filiale Lienz-Peggetz (€ 539.824,55).

Die **Auf- und Durchforstungsarbeiten im Gemeindewald** wurden vom GR an den Maschinering Osttirol vergeben.

Zur **Ausfinanzierung des FF-Gerätehauses in Alkus** beschloss der GR angesichts der günstigen Konditionen die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von € 100.000,00 bei der bestbietenden UniCredit Bank Austria zu einem Zinssatz von 2,51% per anno fix auf 10 Jahre.

Als **Wirtschaftsförderung** beschloss der GR die **Refundierung der Kommunalsteuer**

**für Lehrlinge** (insgesamt € 1.907,04 für 9 Lehrlinge) an die Firmen Sparmarkt Meixner und TZU Ainet.

Der GR beschloss, auch in den Sommerferien 2013 im **Kindergarten** eine **Sommerbetreuung** anzubieten und stellte nach geheimer Abstimmung das dafür erforderliche Betreuungspersonal an.

Weil die KG-Leiterin mit Ende des Kindergartenjahres 2012/13 in Pension geht, beschloss der GR die **Ausschreibung einer pädagogischen Fachkraft** für den Kindergarten.

Außerdem fasste der GR einstimmig den Beschluss, den **Landesfeuerwehrleistungswettbewerb 2015**, veranstaltet von den FFen Ainet und Schlaiten, in Ainet auszurichten und die dabei anfallenden Kosten zu übernehmen.

In der **3. GR-Sitzung des Jahres am 26.04.2013** änderte der GR seinen Beschluss vom 30.03.2012 bzgl. dem sog. **Freiwasser für landwirtschaftliche Betriebe** dahingehend, dass Haushalte, die über keinen eigenen Zähler für das für die Landwirtschaft benötigte Wasser verfügen, nur die über 50 m<sup>3</sup> pro im Haushalt gemeldeter Person und Jahr hinausgehende verbrauchte Wassermenge als „Freiwasser“ refundiert bekommen.

Des Weiteren beschloss der GR angesichts des niedrigen Zins-

satzes und der zu erwartenden Förderung (durchschnittlich 40,63 %) die **Aufnahme eines Darlehens für den BA04 (Gwabl) der Ortskanalisation** in Höhe von € 328.000,00 bei der Kommunalkredit Public Consulting GmbH.

Auf die Ausschreibung einer **pädagogischen Fachkraft für den KG Ainet** (siehe 2. GR-Sitzung) sind 7 Bewerbungen eingelangt. Der GR beschloss nach Kenntnisnahme der Bewerbungsschreiben und der Lebensläufe der Bewerberinnen einstimmig die Anstellung von Frau Angelika Podesser.

Die Stelle einer **Stützkraft im KG für die Zeit der Sommerbetreuung** wurde an Frl. Magdalena Kühr, die einzige Bewerberin, vergeben.

In der **4. GR-Sitzung des Jahres am 28.06.2013** informierte der Bgm. u. a. über den **Schaden am sog. Förster-Weg**, die **Steinschlaggefahr auf der Alkuser Straße** und die immer wieder auftretenden **Probleme mit einigen kleinen Fließgewässern** in der Gemeinde. Er berichtete auch, dass die FF Ainet die **Bewerbung für den Landesfeuerwehrleistungswettbewerb 2015** abgegeben habe, und von der **Übergabe des neuen Kleinlöschfahrzeuges** für das neue Gerätehaus in Alkus.

Weil die **Friedhofsordnung der Gemeinde** aus dem Jahr 1971 nicht mehr den aktuellen Erfor-

dernissen bzw. Gegebenheiten entspricht, soll sie neu formuliert werden.

Für das oben erwähnte **FF-Haus in Alkus** vergab der GR auf Grund der vorliegenden Bestpreisangebote und nach Vorbesprechung mit dem FF-Ausschuss und dem Planer, Ing. Podesser, verschiedene Gewerke, und zwar die Elektrotechnik an die Fa. AGEtech (€ 19.909,86), die Bodenlegerarbeiten an die Fa. Grimm, Hopfgarten (€ 2.899,90), die Bodenbeschichtung in der Garage an die Fa. Musner Michael, Leisach (€ 4.244,05), die Estricharbeiten an die Fa. Gietl (€ 6.938,61), den Vollwärmeschutz an die heimische Fa. Schusteritsch (€ 7.629,00) und den Innenputz an die Fa. VM-Bau (€ 5.488,16). Mit den anbietenden Firmen für die Fliesenleger- und die Bautischlerarbeiten müssen noch klärende Gespräche geführt werden. Der GR genehmigte die **Kostenbeteiligung der Gemeinde für die Verlängerung des Lärmschutzdammes** auf der Tratte.

Weil verdiente Persönlichkeiten der Gemeinde heuer ihre berufliche Tätigkeit bzw. Führungsfunktion in Vereinen beenden bzw. schon beendet haben, beschloss der GR einstimmig, diesen in Anerkennung ihrer Leistungen eine **Ehrenurkunde der Gemeinde** zu überreichen, und zwar an die langjährige Kindergartenleiterin Paula Stöffler, die Schulleiterin Wulfenia Volcan und an Rudolf Duregger für 30 Jahre Hauptmann der Schützenkompanie. Unter Ausschluss der Öffentlichkeit wurden schließlich noch

**Personalangelegenheiten** beraten und u. a. die Ausschreibung der Stelle des/der Gemeindevorstandesleiters/-in beschlossen.

In der **5. GR-Sitzung des Jahres am 07.08.2013**

informierte der Bgm. eingangs über wichtige Ereignisse seit der letzten Sitzung, u. a. darüber, dass die FF Ainet die Ausrichtung des Landeswettbewerbes 2015 zugesprochen bekommen hat, und über die Besichtigung der steinschlaggefährdeten Stellen auf der Gwabler Straße. Er konnte auch berichten, dass das neue FF-Auto für den Berg – es ist bereits zur Gänze bezahlt – seine „Feuertaufe“ bei einem Einsatz nach einem Blitzschlag in den Gwabler Wiesen bestanden hat und dass sowohl die Verlängerung des Schallschutzdammes als auch der Wasserschutzdamm auf der oberen Tratte fertiggestellt sind.

In Zusammenhang mit der **Sanierung des Elementarschadens am Förster-Weg** beschloss der GR, 90 Prozent des nach Abzug der Landesförderung bei Herrn Tabernig Martin verbleibenden Interessentenbeitrages zu übernehmen.

Den Auftrag zur **Sanierung verschiedener Wege und Straßen** (alte Bundesstraße, obere Tratte, Werkszufahrt Fa. Unterrainer) vergab der GR an die Fa. OSTA.



Firstfeier der neu errichteten OSG Wohnanlage im Dornach

Der GR beschloss auch den **Gesamt- und Teilfinanzierungsplan** für die insgesamt 677.000,00 Euro Gesamtbaukosten für den **Ortskanal BA 04 (Gwabl)**. Dafür ist auch die Aufnahme eines Bankdarlehens in Höhe von 328.000,00 Euro erforderlich.

Dem EVU Hechenblaikner wurde die Verlegung eines Kabels sowie die Errichtung eines Transformators zur **elektrischen Erschließung der neuen OSG-Wohnanlage** im Dornach auf Gemeindegrund gestattet.

Da die **pädagogische Fachkraft** Miriam Rainer ihre Stelle als **Karenzvertretung** mit 31.08.2013 gekündigt hat, beschloss der GR als Ersatz dafür die Anstellung von Frau Inmann Miriam.

In der **6. GR-Sitzung des Jahres 2013 am 26.09.2013** wurden folgende Beschlüsse gefasst:

Aus organisatorischen Gründen wurde der TOP 9, die **Anstellung eines(r) Amtseleiters(in)**, vorgezogen.

Der GV hatte im Vorfeld die 17 eingegangenen Bewerbungen

gesichtet und 10 Bewerber\_innen zu einem Hearing eingeladen, zu dem schließlich 8 erschienen waren. Daraus wurde ein Wahlvorschlag mit drei Personen erstellt, der nun in geheimer Wahl zur Abstimmung kam. (Der aus verwandtschaftlichen Gründen befangene Bgm. wurde dabei von GR-Ersatzmitglied DI (FH) Mario Sinn vertreten.) Dabei wurde Gander Christian mehrheitlich zum neuen Gemeindeamtsleiter bestellt. Er wird seinen Dienst am 01.01.2014 antreten.

Danach berichtete der Bgm. über **wichtige Ereignisse bzw. Ter-**

**mine seit der letzten GR-Sitzung**, u. a. über eine Sitzung des Planungsverbandes in Sachen „schnelles Internet“, die Baufortschritte beim FF-Haus in Alkus und erfolgte Baumaßnahmen auf der oberen Tratte (Lärmschutzdamm, Hochwasserschutzdamm) sowie Asphaltierungsarbeiten im Gewerbegebiet.

Zur **Finanzierung der Abwasserbeseitigungsanlage Gwabl BA04** beschloss der GR einstimmig die Aufnahme eines Darlehens in Höhe von € 328.000,00 mit einer Laufzeit von 25 Jahren bei der bestbietenden Bank Au-

stria.

Ebenso einhellig genehmigte der GR gemäß Finanzierungsplan die Entnahme von € 63.200,00 aus der Sonderrücklage zur Finanzierung dieses Bauvorhabens.

Des Weiteren beschloss der GR (Stimmhaltung Bgm. Stv. Mag. Klaus Lukasser wegen Befangenheit) den Verkauf der Gp. 607 KG Ainet auf der oberen Tratte zum Preis von € 70,60/m<sup>2</sup> an Frau Lukasser Ramona, 9951 Ainet 49, und Herrn Waldner Werner, Moos 20, 9971 Matrei.

## Neuausschreibung der Stelle für den Recyclinghof

Herr Walter Heu wird mit Ende dieses Jahres seine Tätigkeit bei der Übernahme von Restmüll, Wert- und Problemstoffen im Recyclinghof beenden.

Daher gelangt diese Arbeitsstelle ab **01.01.2014 zur Neubesetzung**. Voraussetzung für die Ausübung dieser Tätigkeit ist der Besuch eines 1-2-tägigen Problemstoff-Seminars.

Die Tätigkeit umfasst wöchentlich 2 x die Übernahme des Mülls im Recyclinghof Ainet (samstags vom 09.00 – 11.00 Uhr und mittwochs von 17.00 – 19.00 Uhr), abwechselnd mit dem zweiten Recyclinghof-Mitarbeiter.

Bei diesem Dienstverhältnis handelt es sich um eine geringfügige Beschäftigung. Nähere Auskünfte werden im Gemeindeamt Ainet erteilt.

**Bewerbungen sind bis 15. November 2013, 12.00 Uhr, im Gemeindeamt Ainet abzugeben.**

## Essen auf Rädern



Einige langjährige Fahrer von „Essen auf Rädern“ können ihren Dienst aus verschiedenen Gründen nicht mehr bzw. nur mehr schwer ausüben.

Um aber die Essen weiterhin an die GemeindebürgerInnen ausliefern zu können, benötigt der Gesundheits- und Sozialsprengel Lienz-Land **DRINGEND Freiwillige** für diese Aktivität. Ein Fahrzeug wird vom Sprengel zur Verfügung gestellt!

**Wer also Zeit und Lust hat, Dienst am Nächsten zu machen, soll sich bitte so rasch wie möglich beim Sozialsprengel Lienz-Land melden.**

Dorfstraße 37 | 9907 Tristach  
T: 04852 65550 | M: 0664 3336292  
[lienz-land@sozialsprengel.info](mailto:lienz-land@sozialsprengel.info)

### Unsere Bürozeiten:

Montag bis Freitag: 8.00 – 12.00 Uhr

Die Pflegedienstleitung ist über das Mobiltelefon von Montag bis Freitag jeweils von 7.00 – 18.00 erreichbar.

# Heizkostenzuschuss 2013/2014

Das Land Tirol gewährt für die Heizperiode 2013/2014 wieder einen einmaligen Zuschuss zu den Heizkosten.

## Antragsberechtigt sind:

- PensionistInnen mit Bezug der geltenden Ausgleichszulage
  - BezieherInnen von Pensionsvorschüssen
  - BezieherInnen von AMS/Notstandshilfe
  - AlleinerzieherInnen mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
  - Ehepaare bzw. Lebensgemeinschaften mit mindestens einem im gemeinsamen Haushalt lebenden unterhaltsberechtigten Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe.
- Für die Antragstellung gelten folgende Netto-Einkommengrenzen:
- € 830,- pro Monat für alleinstehende Personen
  - € 1.250,- pro Monat für Ehepaare und Lebensgemeinschaften
  - € 200,- pro Monat zusätzlich für jedes im gemeinsamen Haushalt lebende unterhaltsberechtigte Kind mit Anspruch auf Familienbeihilfe
  - € 450,- pro Monat für die erste weitere erwachsene Person im Haushalt
  - € 300,- pro Monat für jede weitere erwachsene Person im Haushalt.

Das monatliche Einkommen ist ohne Anrechnung der Sonderzahlungen (13. und 14. Gehalt) zu ermitteln.

## Bei der Ermittlung des monatlichen Einkommens sind anzurechnen:

Eigen-/Witwen-/Waisenpensionen, Unfallrenten, Pensionen aus dem Ausland, Einkünfte aus selbständiger und nicht selbständiger Arbeit (Lohn, Gehalt), Leistungen aus der Arbeitslosen- und Krankenversicherung, Studienbeihilfen, Stipendien, Einkommen aus Vermietung und Verpachtung, Wochen-, Kinderbetreuungsgeld und Zuschüsse zum Kinderbetreuungsgeld, erhaltene Unterhaltszahlungen und -vorschüsse/Alimente, Nebenzulagen.

## Die Höhe des Heizkostenzuschusses beträgt einmalig € 200,- pro Haushalt.

Um die Gewährung eines Heizkostenzuschusses ist unter Verwendung des vorgesehe-

nen Antragsformulars im Zeitraum vom **1. Juli bis 29. November 2013** bei der jeweils zuständigen Wohnsitzgemeinde anzusuchen. Die Gemeinden leiten diese Anträge nach Prüfung auf Vollständigkeit der Angaben und deren Bestätigung an das Amt der Tiroler Landesregierung weiter. Für PensionistInnen mit Bezug der Ausgleichszulage, die im vergangenen Jahr einen Antrag gestellt und einen Heizkostenzuschuss des Landes bezogen haben, ist eine gesonderte **Antragstellung nicht erforderlich**.



**Vermessungskanzlei**  
**Dipl. Ing. Rudolf Neumayr**

9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

zt gis

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Felddaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

## Volkszählung 2011 - Ergebnis

Die Bundesanstalt Statistik Österreich (Statistik Austria) hat mit Stichtag 31.10.2011 eine **Registerzählung** durchgeführt. Das Ergebnis wurde der Gemeinde Ainet am 21.06.2013 mitgeteilt. Die endgültige Bevölkerungszahl der Gemeinde Ainet beträgt **918 Einwohner**. Somit hat sich die Bevölkerungszahl seit der letzten Zählung im Jahr 2001 um 100 Einwohner reduziert.

# Ehrenurkunde für Paula Stöffler

Unsere langjährige Kindergartenleiterin Frau Paula Stöffler trat mit Ende Juni d. J. in den wohlverdienten Ruhestand. Sie hat diese Aufgabe 38 Jahre lang engagiert, zuverlässig und zur vollsten Zufriedenheit aller erledigt.

In einer kleinen Feier mit den Angestellten der Gemeinde wurde Paula zu ihrer großen Verwunderung mit der Ehrenurkunde der Gemeinde Ainet überrascht:

**„Der Gemeinderat von Ainet hat in seiner Sitzung am 26. Juni 2013 einstimmig beschlossen, Frau Paula Stöffler in Würdigung ihrer 38-jährigen Tätigkeit als Leiterin des Kindergartens Ainet Dank**

**und Anerkennung auszusprechen.“**

Auch im Kindergarten organisierten Miriam, Annemarie und Marlene eine kleine Abschiedsfeier. Gekonnt überlisteten die Damen Paula, sodass sie von den ganzen Vorbereitungen nichts bemerkte. Glücklicherweise plauderten auch die Kinder nichts über die bevorstehende Überraschung aus.

Mütter der Kindergartenkinder organisierten Kuchen und Torten und richteten im Feuerwehr-Gerätehaus ein kleines Buffet aus.

Ein Gedicht und viele gute Wünsche der Kindergartenkinder verabschiedeten „ihre Tante Paula“ tränenreich in die Ferien



Sepp und Paula Stöffler mit Bgm. Karl Poppeller bei der Verleihung der Ehrenurkunde der Gemeinde Ainet

und gleichzeitig in den Ruhestand.

Noch war es aber nicht vor-



v.l.: Marlene Gomig, Annemarie Girstmair, Dora Engeler, Maria-Luise Putzhuber, Werner Brugger, Albert Lukasser, Herbert Gander, Ingeborg Ortner, Conny Wibmer, Esther Grünbacher, Paula Stöffler, Miriam Rainer, Daniela Mühlburger

bei mit den Überraschungen für Paula. Engeler Dora trommelte die ersten Jahrgänge (1969/1970) zusammen, die bei „Tante Paula“ den Kindergarten besucht hatten.

Von den 28 Eingeladenen kamen 7 ins GH Santorini - Paula genoss dort mit ihren ehemaligen Mitarbeiterinnen ein

Abschlusssessen, nichtsahnend, was sie noch erwarten sollte - und überraschten Paula mit Rosen und Süßigkeiten.

Bis weit in die Nacht hinein wurde noch gelacht und geplaudert und damit waren dann die Überraschungen für Paula aber auch vorbei und sie kann

nun ihren Ruhestand genießen.

**Die Gemeinde Ainet bedankt sich auch auf diesem Weg nochmals recht herzlich für das Engagement und die Freude, mit der „Tante Paula“ im Kindergarten Ainet gearbeitet hat.**

## Ehrenurkunde für Rudolf Duregger

Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung vom 26. Juni 2013 den einstimmigen Beschluss gefasst, dem **langjährigen Hauptmann der Schützenkompanie Ainet**, Rudolf Duregger, in Würdigung seines Einsatzes für das Schützenwesen die Ehrenurkunde der Gemeinde Ainet zu verleihen.

Die Übergabe der Urkunde wurde im Rahmen des Kirchtagsfestes vorgenommen.

Bürgermeister Karl Poppeller hob in seiner Ansprache den vielseitigen Einsatz des Geehrten für die Dorfgemeinschaft hervor.

Als schneidiger Schützenhauptmann war er in seinen 30 Dienstjahren immer ein Aushängeschild unserer Gemein-



*Rudl Duregger bei der Verleihung der Ehrenurkunde mit seiner Frau Anna und Bürgermeister Karl Poppeller*

de. Darüber hinaus ist der Rudl ein langjähriges Mitglied der Feuerwehr, auch unterstützte er viele kirchliche und soziale Ak-

tionen als Versteigerungsausrücker bzw. als großzügiger Sponsor.

### Impressum

#### Gemeinde Ainet

9951 Ainet 90

Tel.: 04853-6300, Fax: DW 16

email: [verwaltung@ainet.gv.at](mailto:verwaltung@ainet.gv.at)

web: [www.ainet.gv.at](http://www.ainet.gv.at)

Ausgabe Nr. 73/2013

Gemeindezeitung der Gemeinde Ainet

Erscheint als Informations- und Nachrichtenzeitschrift der Gemeinde Ainet, Auflage: 400 Stück

### Druck:

GPO Green Print Ortnor

9951 Ainet 8

[gpo@aon.at](mailto:gpo@aon.at)



- gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens **UW-Nr: 834**

# Ausgrabungen am Potschepol

Vom 2. bis 12. September 2013 hat ein Team von Studenten des Institutes für Archäologien, Fachbereich Ur- und Frühgeschichte sowie Mittelalter- und Neuzeitarchäologie der Universität Innsbruck, unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Harald Stadler wieder eine Grabungskampagne im Bereich des Potschepols durchgeführt. Es handelt sich um ein interdisziplinäres Forschungsprojekt, das im Fragestellungsverband mit der Ostschweiz, den Öztaler Alpen sowie dem Dachsteingebiet steht und das die Eroberung bzw. Nutzung des Hochgebirges durch den Menschen nach dem Rückzug der Gletscher bis heute beleuchten soll.

Unter der bewährten örtlichen Leitung von Cornelia Klocker, Bakk., Mag. Elias Flatscher und Mag. Markus Staudt arbeiteten bis zu zehn Personen, u.a. auch zwei Fachstudenten der Universität Tübingen. Von Burkhard Weishäupl und Erich Weinberger wurden Surveys in der Umgebung des Alkuser Sees erfolgreich durchgeführt. Die seit 2006 laufenden Untersuchungen haben auch

heuer wieder aufregende Befunde und Funde zutage gefördert.

## Ziele und Fragestellungen der Grabungskampagne 2013

Am südlichen Ende des Potschepols befindet sich eine Karschwelle, die von west-ost-führenden Zerrklüften durchzogen wird. Die archäologische Suche galt möglichen Opfergaben an die Erdgötter, wie sie unter anderem im Bereich des Brandopferplatzes am Piller Sattel in Nordtirol, nachgewiesen wurden. Daran schließt sich gleichzeitig eine geologische Fragestellung zum Alter der Zerrklüfte. Eine mit A bezeichnete Spalte (Abb. 1 Potschepol, Struktur II: Opferspalte) während dem Ausräumen. Foto: H. Stadler, Institut für Archäologien, Innsbruck), deren Öffnung eine Breite von bis zu 80 cm aufweist, wurde heuer vom Müll und eingebrachten Steinen befreit. Das fachgerechte Ausräumen gelang mit Hilfe der Bergretter Prägraten (Markus Bstieler) und örtlicher Hilfe durch Sepp Mühlburger. Als Überraschung erwies sich die unterirdische Öffnung und Wei-

sierte Fische speere aus jüngster Zeit interessant, deren Hersteller wohl noch leben dürften.

Am nordöstlichen Ende des Potschepols wurde an der vorläufig als Opferplatz angesprochenen Struktur I aus zusammengeschichteten Steinen und Feuerstellenrückständen weitergearbeitet. Die Verbrennung von Holz im Kontext mit verbrannten Knochen, Keramik, Schleifsteinbruchstücken, Absplissen von Bergkristall, Trümmerstücken und Absplissen von Silex und Eisenobjekten weist vorderhand auf rituelle Tätigkeiten hin. Als besonderer Glücksfall für die heurige Kampagne muss der Fund einer S-förmigen Schale aus vorgeschichtlicher Zeit gewertet werden.

Eine dritte Baustelle Struktur III hatte die Reste einer trocken gemauerten Hirtenhütte im Visier. Die von Gernot Patzelt erschlossene Feuerstelle konnte über Holzkohlenreste ins 2. Jh. v. bis ins 1. Jh. n. Chr. datiert werden. Die Überraschung war groß, dass von dieser Behausung dann mehr als sechs Steinlagen erhalten und mit dem Verstoß bis auf 12 rekonstruiert werden konnten. Besonders erfreulich war die Erschließung des Innen- und Außenraumes mit der Entdeckung einer aus Steinplatten gesetzten Feuerstelle (Abb. 2 Potschepol, Struktur II: Späteisenzeitliche Hirtenhütte mit aus Steinplatten errichteter Feuerstelle. Foto: H. Stadler, Institut für Archäologien, Innsbruck), die ihresgleichen im alpinen Raum sucht.

Die wissenschaftlichen Untersuchungen werden von der Universität Innsbruck, im Rahmen einer



Opferspalte während dem Ausräumen. Foto: H. Stadler

nung und Weitung der Spalte nach Osten, die aber heuer ohne Abklärung von Experten der Geologie nicht mehr weiterverfolgt wurde. An entdeckten Kleinfunden aus der Spalte sind vor allem zwei improvi-

Lehrgrabung, der Kulturabteilung des Landes Tirol, der Gemeinde Ainet und privaten Sponsoren gefördert und von der Prijaktalmgemeinschaft unterstützt.

Für diesen Herbst ist die Präsentation der ersten gedruckten Publikation im Rahmen der Reihe Hochgebirgsforschung in Osttirol in der institutseigenen Reihe Nearchos geplant. Gestartet wird mit der Arbeit von Cornelia Klocker über die Almurkunden und die entdeckten Hufeisen mit einem Beitrag über die von Menschenhand geschaffenen Strukturen in der Umgebung des Alkuser Sees und des Potschepols von Burkhard Weishäupl. Im nächsten Jahr folgen Karlheinz Dietz und Harald Stadler, die zur Fundgeschichte, zum wissenschaftlichen

Potential dieses Kleinraumes für die Hochgebirgsforschung sowie zur Lesung und Interpretation der in den 70er Jahren des 20. Jhs. von Sebastian Mühlburger und seiner Schwester Eleonore im Bereich des Alkuser Sees entdeckten, mit 14 Graffiti des 1. -3. Jh. n. Chr. beschrifteten Steinplatte berichten werden, die gleichzeitig zum Anstoß für die ausgedehnten wissenschaftlichen Forschungen wurde.

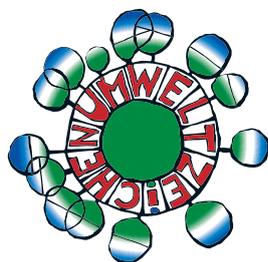


Späteisenzeitliche Hirtenhütte mit aus Steinplatten errichteter Feuerstelle. Foto: H. Stadler

Univ.-Prof. Dr. Harald Stadler  
Institut für Archäologien

# GreenPrint

Osttirol



**Das Österreichische Umweltzeichen ist Garant für umweltfreundliche Produkte und Dienstleistungen**

*Umweltschutz spielt heute für einen großen Teil der Bevölkerung eine wichtige Rolle. Dabei zeigt sich, dass immer mehr Menschen durch ihr persönliches Konsumverhalten einen Beitrag zum Umweltschutz leisten wollen.*

**Unsere Kunden nutzen schon die Vorteile des Österreichischen Umweltzeichens!**

**Interessiert? Unsere Hotline: 04853/6301**

# Feuerwehrolympiade 2013

Vom 14. bis 21. Juli 2013 fanden in Mulhouse/Frankreich die **XV. Internationalen Feuerwehrwettkämpfe** statt. Das Land Tirol wurde dabei von der Wettbewerbsgruppe Ainet 1 vertreten.

Die Bewerbungsgruppe der FF Ainet gibt es bereits seit vielen Jahren und sie hat bereits großartige nationale sowie internationale Erfolge errungen.

Nach der Qualifikation für die Feuerwehrolympiade in Mulhouse stand den Männern ein hartes Trainingsjahr bevor. Mehrmals pro Woche wurde trainiert. Im Winter wurde in der Halle ein effektives Konditionstraining absolviert und sobald es die Witterung zuließ, wurde im Freien der Löschangriff und der Staffellauf mit Hindernissen (Balken, Wand, Rohr) perfektioniert. Um für den Staffellauf optimal gerüstet zu sein, standen die Trainer Anna und Robert Mayer zur Verfügung. Sie zeigten, wie man einen besseren Laufstil erreicht und damit das Optimale herausholen kann. Die Männer profitierten sehr vom anspruchsvollen Training mit den 2 Laufprofis.

Am Sonntag, dem 14. Juli 2013, um 6.00 Uhr in der Früh reiste die Wettbewerbsgruppe in Richtung Frankreich. Untergebracht war die Gruppe in einer Schule auf selbst mitgebrachten Luftbetten. In den kommenden Tagen standen einige Trainings auf dem Programm. Dazwischen

waren auch ein paar Stunden Zeit, um die Umgebung von Mulhouse kennenzulernen. Am Mittwoch folgte ein voller Fanbus mit Familien und Freunden aus Osttirol den Ainet-Feuerwehrmännern nach. Für sie standen an den nächsten Tagen einige tolle Besichtigungen, z.B. von Straßburg, auf dem Programm. Spannung pur herrschte dann am Samstag schon zeitig am Morgen. Um 5.00 Uhr früh hieß es Tagwache für die Bewerbungsgruppe. Frühstück, mentale Vorbereitung und ein kurzes Training standen noch auf dem Programm.

Die Osttiroler Fans trudelten um 8.00 Uhr im bereits voll besetz-



Besichtigung der malerischen Altstadt von Straßburg

ten Stadion ein. Original Ainet-er Krampusglocken machten kräftig Lärm und ließen die Bewerbungsgruppe wissen: „Wir unterstützen euch kräftig“.

Die Spannung wurde immer größer. Wahrscheinlich war das Zittern und die Nervosität bei den Fans größer als bei den Teilnehmern selbst. Sie waren voll konzentriert bei der Sache.

Um 9.30 Uhr war es soweit. Die Spannung war kaum auszuhalten, während der Angriffsbefehl auf Französisch abgespielt wurde. Ein nahezu perfekter Kuppler und ein korrektes Legen der Leitungen – die Fans mit den Krampus-





Wettkampftag im vollbesetzten Stadion von Mulhouse

glocken feuerten die Feuerwehrmänner an – und dann eine perfekte Zeit mit 31,6 Sekunden. Ein erstes erleichtertes Aufatmen – dann das gespannte Warten auf die Bewertung. Fehlerfrei oder nicht? „Fehlerfrei!“ hieß es nach wenigen Minuten, und die Wettbewerbsgruppe durfte ein erstes Mal jubeln. Tosendes Geläute und Jubeln auf der Zuschauertribüne. Dann hieß es noch einmal volle Konzentration auf den 400 Meter Staffellauf mit dem Schwebebalken, der 1,50 m hohen Wand und dem Rohr. Die Männer gaben Vollgas und konnten mit einer Zeit von 58,09 Sekunden und fehlerfrei die Ziellinie überqueren. Somit war schon ziemlich sicher, dass die

Gruppe bestens abgeschnitten hatte.

Bei den Internationalen Feuerwehrwettkämpfen ist es so, dass von den 36 angetretenen Mannschaften das erste Drittel Gold, das zweite Drittel Silber und das dritte Drittel Bronze erhält. Die Aineter konnten mit einem fünften Platz (aufgrund geringerer Alterspunkte

als die ersten 4 Platzierten) wieder **Gold** mit nach Hause nehmen.

Nach dem Durchgang aller Gruppen stand fest, dass die Wettkämpfer der FF Aineter nicht nur Gold erreicht, sondern auch einen **neuen Weltrekord** in ihrer Gruppe aufgestellt hatten!

In einer imposanten Schlussveranstaltung wurde das olympische Feuer wieder gelöscht und die Gruppen aus den verschiedensten Nationen marschierten durch das Stadion in Mulhouse. Es war ein unvergessliches

Erlebnis sowohl für die Bewerbungsgruppe, als auch für die vielen Angehörigen und Freunde, die die XV. Internationalen Feuerwehrbewerbe miterleben durften.

Am Sonntag, 21. Juli 2013, wurde die Wettbewerbsgruppe in ihrer Heimatgemeinde Aineter vom Bürgermeister, einer Abordnung der Bewerbungsgruppe Huben im Ötztal, Feuerwehrkameraden, Musikkapelle, Fahnenabordnungen der FF und der Schützenkompanie sowie Familien, Freunden und Bekannten empfangen. Anschließend wurde noch einmal kräftig gefeiert, bevor für die Olympiateilnehmer am Montag wieder der Alltag begann.

dv



Eine Abordnung der FF Huben i. Ötztal war eigens zum Empfang der Aineter Mannschaft angereist



Vorne v.l.: Trainer Robert Mayer, Roland Mair, Raimund Küng, Peter Mair, Reinhard Putzhuber, Andreas Vallazza, Stefan Vallazza, Herbert Putzhuber, hinten v.l.: Friedl Obertscheider, Peter Putzhuber, Alois Thaler, Roland Kendlbacher, Gerhard Mair, BFK Herbert Oberhauser, Trainerin Anna Mayer, Bgm. Karl Poppeller

# FF-Fahrzeugübergabe



Foto: Andrea Putzhuber

Am 24.05.2013 wurde das neue Feuerwehrauto für das Gerätehaus Alkus übergeben. Es handelt sich um ein KLFA Mercedes Sprinter mit Allrad, 190 PS und Komplettausrüstung. Das neue Auto wird nach Fertigstellung des neuen Feuerwehrhauses in Alkus dorthin überstellt.

# Kuppelbewerb in Winnebach

Spannende Wettkämpfe gab es am 11.05.2013 beim Kuppelbewerb in Winnebach. Insgesamt 46 Gruppen aus Nord-, Süd- und Osttirol nahmen am Grunddurchgang teil. Die Ainet Feuerwehr war mit 2 Gruppen vertreten. Nach einem soliden Grunddurchgang konnte sich die Bewerbungsgruppe Ainet 1 in der B-Wertung (mit Alterspunkten) in Bronze und in Silber den 1. Rang sichern.

Auch die Bewerbungsgruppe Ainet 2 errang mit toller Leistung in der A-Wertung (ohne Alterspunkte) in Bronze den 2. Rang. Spannung pur gab es beim anschließenden Parallelbewerb mit den besten 18 Gruppen. Die Top-18-Gruppen lieferten sich einen erbitterten Kampf um die begehrte „Josef Schönegger-Trophäe“. Bei den Vergleichskämpfen stach die Bewerbungsgruppe Ainet 2, „Die jungen Wilden“, mit hervor-

ragenden Leistungen heraus. Präzises und schnelles Kuppeln und dabei keine Strafpunkte kassieren, das gelang der jungen Truppe aus Ainet an diesem Samstag am besten.

Matthias Gomig, Gerhard Mair, Daniel Payr, Alois Thaler und Martin Volkan konnten den spannenden Parallel-Kuppelbewerb für sich entscheiden.



Foto: Andrea Putzhuber

Die 2 erfolgreichen Mannschaften: hockend v.l.: Stefan Vallazza, Reinhard Putzhuber, Gerhard Mair, Alois Thaler, Martin Volkan, hinten v.l.: Friedl Obertscheider, Herbert Putzhuber, Andreas Vallazza, Peter Putzhuber, Matthias Gomig, Daniel Payr

# Diözese zeichnet Ehrenamtliche aus

Bischof Manfred Scheuer ehrte am Freitag, 26. April 2013 sechs OsttirolerInnen im Haus der Begegnung in Innsbruck bei der jährlichen Verleihung der Ehrenzeichen der Diözese.

Aus unserem Seelsorgeraum wurde an **Anna Gritzer** (Ainet), **Ferdinand Pittl** (Ainet), **Gabriel Holzer** (St. Johann) und **Franz Mattersberger** (St. Johann) das Ehrenzeichen in Silber verliehen. Die Ehrenzeichen in Silber werden als öffentliche Anerkennung an verdiente Laien im ehrenamtlichen Dienst für Glaube und Kirche verliehen.

Anna Gritzer und Ferdinand Pittl war es leider nicht möglich bei der Verleihung der Ehrenzeichen der Diözese in Innsbruck im April dabei zu sein, daher haben wir

am Vorabend des Herz-Jesu-Sonntag nach dem Gottesdienst dies nachgeholt und unser Herr Pfarrer Wieslaw Wesolowski hat den Geehrten das Ehrenzeichen verliehen.

Der Herz-Jesu-Sonntag bzw. der Vorabend dazu, an dem das Herz im Mittelpunkt steht, passt gut zur Arbeit und zum Wirken von ehrenamtlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in einer Pfarrgemeinde, weil diese Arbeit nur mit einem Herz im Mittelpunkt gemacht werden kann.

**Anna Gritzer** hat über sehr viele Jahre den **Blumenschmuck** in unserer Pfarrkirche vorbildhaft gestaltet, war **Vorbeterin** und **Mitglied des Pfarrgemeinderates**.

Anna Gritzer ist das Gebet ein großes Anliegen und sie hat stets mit großer Sorgfalt und viel Engagement alle Arbeiten erledigt.

**Ferdinand Pittl**, unserer langjähriger **Mesner**, hat stets mit großer Freude und viel Einsatz die Arbeiten in der und rund um die Kirche erledigt. Sein handwerkliches Geschick ist ihm bei seiner Arbeit sehr zugute gekommen und er hat sich sehr bemüht auf die Wünsche der jeweiligen Priester einzugehen.

**Den Geehrten möchten wir ein herzliches Vergelt` s Gott sagen für ihren ehrenamtlichen Dienst über viele Jahre in unserer Pfarre.**

*Hildegard Lanser*

Foto: Claudio Grimm



Pfarrer Wieslaw Wesolowski überreicht die Ehrenzeichen in Silber an Ferdinand Pittl und Anna Gritzer

# Firmung 2013

**21 Firmlinge aus Ainet erhielten am Pfingstmontag in Schlaiten das Sakrament der Firmung durch Generalvikar Mag. Jakob Bürgler gespendet.**

## FirmkandidatInnen von Ainet:

Brantner Luca, Brantner Samantha, Buchacher Andrea, Gander Jessica, Gliber Silvano, Gridling Anna Maria, Grimm Claudio, Gritzer Anna Maria, Kendlbacher Miriam, Payr Dominik, Poppeller Christoph, Putzhuber Ingo, Putzhuber Sandro, Staller Jana Noemi, Steinkasserer Kevin, Steinkasserer Nathalie, Tabernig Andre, Tabernig Elisabeth, Tabernig Martina, Unterasinger Sandro und Wolsegger Alina.

In 5 Vorbereitungseinheiten wurden die Jugendlichen zusammen mit Firmlingen aus Schlaiten und St. Johann mit dem notwendigen Wissen und Rüstzeug ausgestattet, um dieses Sakrament bewusst und würdig empfangen zu können. Weiters haben die Firmlinge sich bei einem

Gottesdienst im Dezember 2012 der Pfarrgemeinde vorgestellt, die Gestaltung eines Sonntagsgottesdienstes im Feber 2013 und einer Fastenmesse in Gwabl übernommen. Drei Firmlinge haben sich für die nächsten zwei Jahre bereit erklärt, die Ulrichsfahne und die Jugendfahne bei den Prozessionen zu tragen. Ich hoffe, dass sich die Jugendlichen ab und zu zur Gestaltung eines Gottesdienstes bereit erklären, damit ihnen ein Hineinwachsen in den Glauben besser gelingen möge.

Bei diesem Sakrament stellen sich manche oft die Frage, ob es der richtige Zeitpunkt für die Jugendlichen ist, ob sie im Alter von 13 bzw. 14 Jahren die notwendige Reife besitzen, um die Bedeutung dieses Sakramentes zu verstehen.

Wir müssen den jungen Menschen die Chance und die Zeit geben, damit der Glaube reifen und wachsen kann, und uns muss bewusst sein, dass die Jugendlichen uns Erwachsene als Vorbilder brauchen, an

denen sie sich orientieren können und wir für sie wie ein Leuchtturm sind.

Ich wünsche den Jugendlichen, dass es ihnen gelingen möge, auf ihr Inneres zu hören und dass sie Wege einschlagen werden, wo sie ihre Fähigkeiten gut einsetzen können.

Ich wünsche den Jugendlichen, dass sie mit Hoffnung und Zuversicht im Alltag unterwegs sind und ihr Leben nicht von Ängsten geprägt ist.

Ich wünsche den Jugendlichen, dass sie manchmal auf der Suche nach dem Geist Gottes sind, um zu erkennen, dass sie im Vertrauen auf Gott so manche Schwierigkeit und manchen Tiefpunkt im Leben besser bewältigen können.

Ich wünsche den Jugendlichen, dass sie das Leben schätzen und dass sie staunen können, damit sie jeden Tag aufs Neue Zeit für das Glück und das Zufriedensein finden.

*Hildegard Lanser*



Foto: Franz Grimm

# Erstkommunion 2013



Foto: Daniela Saiger

Die Erstkommunionkinder mit Pfarrer Mag. Wieslaw Wesolowski, von links nach rechts: Maria Gomig, Lukas Vallazza, Sofie Schöpfer, Leon Rindler, Verena Gomig, Michael Ploner und Teresa Gander

## Minifußballturnier

Unsere MinistrantInnen haben am Samstag, 1. Juni 2013 beim MinistrantInnen-Fußballturnier in Dölsach mitgemacht und in der Gruppe B den ersten Preis gewonnen. Magdalena, Jana, Marcel, Tobias, Christof, Dominik und Claudio haben in der Gruppe der 11- bis 13-Jährigen teilgenommen und haben, wie fast zu erwarten war, gewonnen. Sie glänzen nicht nur bei der Ausübung der Minidienste, sondern sind auch sportlich in Hochform. Danke an Benedikt Holzer, er war der Betreuer unserer Minis. Unser Herr Pfarrer war bei der Preisverteilung dabei und hat mit großem Stolz seinen MinistrantInnen den Pokal überreicht und herzlich gratuliert. Auch einige Eltern haben sich die Zeit genommen, um beim Turnier dabei zu sein und unsere Minis anzufeuern. Wir hoffen, dass wir bald mit der Renovierung der Sakristei beginnen können, damit der Pokal einen schönen Platz bekommt.



Foto: Benedikt Holzer

Christoph, Marcel, Dominik, Tobias, Jana, Magdalena Hildegard Lanser und Claudio

# Miniausflug nach Innichen

Die Minis der Pfarre Ainet durften im Sommer einen erfrischenden Aktivtag im Erlebnisbad aquafun genießen.

Innichen ist mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar und es ist immer wieder toll, italienisches Flair im „Ausland“ zu erleben. Das Schwimmbad bietet für alle großen und kleinen Wassersportarten ausreichend Möglichkeit

zum Austoben und Ausprobieren. Der Ferientag war für alle viel zu kurz und manche bekamen vom Sprudelbecken und der Rutsche nicht genug. Danke den Begleitpersonen, die mit den Minis und deren BegleiterInnen einen sportlichen und erlebnisreichen Ferientag erleben durften.

Hildegard Lanser



Foto: Lanser

# Wallfahrt nach Maria Luggau

Im Jubiläumsjahr 500 Jahre Maria Luggau haben sich heuer 70 Wallfahrerinnen und Wallfahrer aus der Pfarre Ainet auf den Weg gemacht, um Gott zu begegnen bzw. Gott zu erfahren.

Nach Maria Luggau zu kommen als Pilgerin und Pilger bedeutet, sich für eine kurze Zeit eine Auszeit zu erlauben – eine Auszeit, die für jeden notwendig ist. Einen Raum und eine Zeit für mich und meinen Gott, wo ich ihm alles erzählen kann, wo er zu mir in der

Stille sprechen kann und wo ich neue Kraft für meinen Alltag finden kann. Die Wallfahrermesse feierte mit uns Kaplan Mag. Ferdinand Pittl und musikalisch umrahmt wurde der Gottesdienst von einer Bläsergruppe der MK Ainet. Dominik und Christof, zwei Ainerer Ministranten, sind ebenfalls über den Kornfeld gepilgert und haben



Auch Benedikt, Moidl, Marianne und Tone nahmen an der Wallfahrt teil. Foto: Lanser



Überreichung der Tontafel anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Maria Luggau Foto: Angelika Mühlburger

den Minidienst übernommen.

Im Anschluss an die Hl. Messe wurde der Pfarre Ainet anlässlich des Jubiläums 500 Jahre Maria Luggau als Geschenk eine Tontafel überreicht. Auf der Tontafel abgebildet sind die Gnadenmutter Maria und die Bäuerin auf dem Kornfeld.

Im Jubiläumsjahr wird jeder Pfarre, welche regelmäßig über den Kofel zur Gottesmutter pilgert, die Tafel einer Künstlerin aus Maria Luggau überreicht. Als Symbol für die Stärkung und als Zeichen dafür, dass wir uns als Pfarrgemeinde gemeinsam auf den Weg gemacht haben, wurde jedem Wallfahrer und jeder Wallfahrer nach dem Gottesdienst ein Päckchen „Wallfahrtertee“ – ein Kräutertee aus heimischen Kräutern überreicht, ein kleines Geschenk der Pfarre Ainet.

Ich bedanke mich bei allen Wallfahrern fürs Dabeisein und hoffe, dass alle gestärkt zu Hause angekommen sind.

Hildegard Lanser

# Singen in der Hochschoberhütte

Am Sonntag, 18. August 2013, fand das beliebte "Singen in der Hochschoberhütte" statt. Vorher zelebrierte Ferdinand Pittl eine Hl. Messe. Zahlreiche Wanderer folgten der Einladung und nützten das strahlende Wetter für einen Besuch auf der Hochschoberhütte.

Das Team rund um Hüttenwirt Harry Lucca möchte sich auf diesem Weg recht herzlich für die zahlreiche Teilnahme und den gelungenen Nachmittag bedanken.



Foto: E. Ferner-Ortner

# Bergmesse Alkuser See

Nach 6-jähriger Pause fand heuer wieder eine Bergmesse beim Friedenskreuz am Alkuser See statt. Vor 20 Jahren war das Kreuz von dem leider zu früh verstorbenen damaligen Obmann des Kameradschaftsbundes Ainet und Umgebung und Vizepräsidenten der Kameradschaft Tirol, Heinz Brugger, zu Ehren aller Gefallenen der Weltkriege, der verunglückten Bergkameraden und der Unfallopfer im Straßenverkehr aufgestellt worden.

Dies hielt Vzt. Peter Paul Wibmer, Bezirksobmann des Osttiroler Kameradschaftsbundes, in seiner Rede fest.

Die Kameradschaftsobfrau, Claudia Entstrasser, konnte auch den Aineter Vize-Bürgermeister Mag. Klaus Lukasser sowie die Fahnenabordnungen der Soldatenkame-

radschaften Sillian, Tristach, Ainet und die Schützenabordnungen Schlaiten und Ainet begrüßen.

Bei strahlendem Sonnenschein wurde die Messe von Mag. Paul Kellner zelebriert und von der Bläsergruppe Ainet feierlich umrahmt. Auch die rund 200 Wanderer trugen zu einem gelungenen Fest bei.

Am Potschepol war für Speis und Trank reichlich gesorgt und die fleißigen Marketenderinnen der Kameradschaft Ainet kümmerten sich um ein Schnäpschen danach.



Paul Kellner zelebrierte die Hl. Messe am Alkuser See  
Foto: Entstrasser

Claudia Entstrasser, Obfrau



Es ist mir als Ortsbäuerin ein großes Anliegen, unsere **wunderschönen Trachten** bei verschiedenen Anlässen zu tragen.

Es ist wie in unserer Natur: Alles, was wir liebevoll pflegen, wächst und gedeiht.

Ich bitte euch auch beim letzten ehrwürdigen Gang einer Frau, die Tracht zu tragen!

**Meine Mitarbeiterinnen und ich würden uns freuen, wenn dieser schöne Brauch wieder eingeführt wird und mit Freude erhalten bleibt!**

Maria Tabernig, Ortsbäuerin

# Schönes, weites Land und ein Polenstädtchen nach dem andern . . .

Bei unserer Polenreise durchstreiften wir die Kaschubei, das Ermland und Masuren. Wir blickten über die Ostsee, kamen der russischen Grenze nahe, standen auf Marktplätzen in Danzig und Mragowo. Wir waren ergriffen an historischen Stätten, bewunderten kulturelle Vielfalt, landschaftliche Weite, Schönheit und scheinbare Unberührtheit, wir besichtigten Kirchen, Kathedralen und Dome. Und wir feierten Messen darin - natürlich!

Die Anreise erfolgte per Flugzeug München – Danzig. 38 TeilnehmerInnen tauchten in das Abenteuer ein und kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Noch spätabends, auf dem Weg in unsere erste Unterkunft in Chmielno, wurden wir auf die zweisprachigen Ortsschilder aufmerksam gemacht und bekamen erste Informationen über die „kaschubische Schweiz“, die Gegend

südwestlich von Danzig. Die Kaschubei, Danzig und Umgebung und die Ostseeküste bildeten das Programm der ersten drei Tage.

Höhepunkte: **Danzig** beeindruckte mit der rekonstruierten Altstadt, mit Architektur verschiedenster Stile, wiederaufgebaut nach dem Zweiten Weltkrieg, nach dem die Hafenstadt in Schutt und Asche gelegen war. Die größte Backsteinkathedrale der Welt findet man hier und überall Zeugnisse einer alten, wohlhabenden einstigen Hansestadt. Bernstein überall, in exklusiven Juwelierläden genauso wie in kleinen Ständchen. Wir gedachten des Nobelpreisträgers Günther Grass und des ehemaligen Arbeiterführers Lech Walesa. Es war das erste und einzige wirkliche Pech der ganzen Reise, dass der Tag in Danzig verregnet war und wir die „Königin der polnischen Ostseestädte“ nicht gebührend genießen konnten.

Von der polnischen **Ostseeküste** bekamen wir einen breiten, weißen Sandstreifen zu sehen, so weit das Auge reichte, umrahmt von Kiefernwäldern und den berühmten **Wanderdünen bei Leba** im Nationalpark Slowinski. Das Meer, vom Starkregen des Vortages noch aufgewühlt, brandete in großen, schweren Wellen an Land. Von schwarzblau, tiefgrün bis zur weißen Gischt präsentierte sich uns die See, in die sich nur wenige aus unserer Mannschaft mit Badehose wagten.

Auf sicherem, stabilem Boden befanden wir uns am nächsten Tag bei der Besichtigung von Malbork, **Marienborg**. Sie ist die größte mittelalterliche Burganlage Europas, die mächtigste Burg des Deutschen Ordens und man muss sie gesehen haben, um die Dimensionen erfassen zu können. Zerstört und wiederaufgebaut, in Backsteinarchitektur. Unglaublich. Frombork im Ermland, **Frauenburg**, beherbergt in der eindrucksvollen Kathedrale das Grabdenkmal von Nikolaus Kopernikus. Nach der spektakulären Orgel in der gotischen Kathedrale mit ihrem himmlischen Gewölbe in Oliwa, nahe Danzig, sahen wir hier bereits die zweite bedeutsame Orgel mit beweglichen Figuren.

Eine mehrstündige Busfahrt brachte uns der Grenze zur russischen Exklave Kaliningrad nahe, zeigte uns Kilometer um Kilometer unüberschaubare Flächen weiten polnischen Landes, zuerst bretteleben, dann allmählich in



Besichtigung der Marienkathedrale in Danzig

sanfte Moränenlandschaft übergehend, geprägt von Wasser und Wald – **Masuren**.

Unsere neue Unterkunft in Mragowo hieß Hotel Eva und lag wieder direkt an einem See. Von hier aus erkundeten wir Masuren im Norden und Süden. Die wichtigsten Stationen waren der Wallfahrtsort **Swieta Lipka/Heiligelinde**, wo wir die nächste Orgel mit beweglichen Figuren bewunderten und eine hl. Messe feiern durften. „Adolfs Datscha“, das einstmalige Führerhauptquartier **Wolfsschanze**, bedrückte uns u.a. durch die gewaltigen Mauerreste der Bunker und jener Stätte, wo 1944 Graf Stauffenbergs Attentat auf den Diktator misslang. **Krutynia**, mit 91 km eine der schönsten und längsten Kajakrouten Polens, führt durch mehrere Naturreservate und bereitete auch uns bei einer Bootsfahrt viel Spaß. In **Elk** hatten wir die Ehre eines Empfanges beim Bischof von Aguntum und bei **Mikolajki** starteten wir zu einer Schifffahrt auf einem der größten Seen der masurischen Seenplatte.

Von **Allenstein/Olsztyn**, dem wirtschaftlichen und kulturellen Zentrum der Wojwodschaft Ermland und Masuren, bekamen wir einen Eindruck vom Bus aus auf der Rückfahrt nach Danzig zum Flughafen am Sonntag. Bei dieser Gelegenheit stiegen wir bei Elblag aus, um uns auf einer Schleuse von der Existenz des **Oberlandkanals** zu überzeugen. Wegen Sanierungsarbeiten konnten wir die Kuriosität, mit einem Schiff über Land zu fahren, nicht erleben.

**Käpt´n Wieslaw** hielt das Ruder fest in der Hand: An 8 Tagen legten wir ein paar tausend Kilometerchen mit Reisebus, Flugzeug, Boot und Ausflugschiff und ein

paar Kilometer zu Fuß zurück, bezogen zwei Hotels, verbrauchten 6 Reiseführer, verspeisten viele Suppentöpfchen voller Borschtsch, räumten 7-mal das Frühstücksbüffet ab, machten notwendige biologisch-technische Pausen, benutzten x Latrinen und schossen Fotos – vielleicht an die 60 gb. Alle miteinander. Mindestens! Wir fuhren durch die Johanniskirche Heide und sahen die schönsten und größten Baumbestände Polens - Kiefern zum großen Teil, beobachteten Wisente in einem Naturreservat, kauften Danziger Goldwasser und kaschubische Keramik, ließen Bärenfang durch die Kehle rieseln, suchten Abenteuer im Piratenschiff, spielten Spielchen zu masurischer Volksmusik und tanzten Masurka oder was auch immer, wir sangen und beteten in Gotteshäusern und im Bus, und dort nicht nur das Touristengebete!, wir verewigten uns mit unseren Namen im Kirchturm, kamen stets pünktlich zu den vereinbarten Treffpunkten und „lernten“ nach der Methode der ständigen Wiederholung polnisch zählen. Bis tschidischzi oschäm -



Käpt´n Wieslaw „Ahoi“!

oder so ähnlich – jedenfalls 38: „Alle da!“

Wir sind wieder alle da, angekommen im Alltag unseres Lebens – um unglaubliche Eindrücke und Erfahrungen reicher. „Geschichtchen, Gedichtchen und Liedchen“ von Reiseleiter Gregorchen z.B., aber auch andere, persönliche, werden uns noch lange beschäftigen: zur Erinnerung an das zweite gemeinsame, wiederum ausgesprochen gelungene Polenabenteuerchen!

Angelika Mühlburger



Wallfahrtsort Heiligelinde in den Masuren

# Stadtführung mit Evelin Gander

Evelin Gander gestaltete die Stadtführung als Schatzsuche nach Anweisungen eines geheimnisvollen, unsichtbaren

Schlossgespenstes. Dieses schickte die Kinder von Station zu Station, gab Tipps und Hinweise, stellte Fragen, lobte und kritisierte live

per Handy.

Die Kinder ließen sich mit Begeisterung auf dieses Spiel ein, machten motiviert mit und interessierten sich bis zum Auffinden der Schatzkiste im Innenhof des Franziskanerklosters. Es war eine äußerst gelungene Aufbereitung des Themas, ein buntes, abwechslungsreiches Programm quer durch die Geschichte der Stadt Lienz, eingebettet in die geografische Situation, unterhaltsam und temperamentvoll durchgeführt mit aktiver Beteiligung der SchülerInnen.

*A. Mühlburger / Klassenlehrerin*



# Kräuterbeet im Schulgarten

Im Rahmen der Projektwoche der Lehramtskandidatin Birgit Gliber legten die SchülerInnen nach Anleitung von Ruth Holzer im Schulgarten ein Kräutergarten an. Ruth, erfahrene Kräuterexpertin in Theorie und Praxis, besprach beim Einsetzen und Aussäen jedes einzelne Kräutlein ausführlich, nannte den Namen, beschrieb das Aussehen, erzählte über Funktion und Verhalten in der Kräutergemeinschaft und erklärte die Wirkung für uns Menschen bei verschiedenen Anwendungen.

Die SchülerInnen halfen fleißig graben, setzen, säen, gießen. Sie ließen sich begeistern und waren bereit, sich einzulassen auf eine ganz andere Art der Begegnung mit Pflanzen. Zumindest für eine Weile verstanden sie die Kräuter als Lebewesen wie du und ich. Das ermöglichte ihnen auch, ver-

trauensvoll einen Stein mit einem Wunsch zu versehen und ihn in den Kräutergarten zu legen, um dort das Werk des Wachsens und Werdens in aller Stille vor sich gehen zu lassen, gelegentlich begleitet von guten Gedanken. Auch ab und zu mit einer Kanne Gießwasser versorgen, das wäre nicht schlecht!

Köstlich schmeckten die ersten Radieschen nach ein paar Wochen und der Schnittlauch auf dem Butterbrot! Und die Freude, als die Kartoffeln aufgingen, Ringelrosen und Kapuzinerkresse ihre ersten Spitzen aus der Erde herausstreckten! Petersilie und Basilikum beim Wachsen beobachten, wie spannend! Immer wieder einmal über die Stängel von Minze, Melisse, Thymian, Oregano, Schafgarbe,

Lavendel und Rosmarin streichen, um den Duft genießerisch einatmen zu können! Als Glücksbringer bei Schularbeiten und Tests da ein Zweiglein holen und dort ein paar Blüten pflücken – gehört inzwischen dazu! Mittendrin regiert die Engelwurz, bewacht und behütet das Treiben rundherum. Gut macht sie es!

*A. Mühlburger, Klassenlehrerin*



*Ruth zeigt, wo man Kräuter am Besten platziert*

# L.E.S.E.N13

In der Volksschule Ainet war die Projektwoche einer Studentin der PH Tirol dem Osttiroler Lesefest L.E.S.E.N13 gewidmet.

Das gewählte Leseprojekt beschäftigte sich mit dem Thema „Hexen“. Im Rahmen dieses Projektes wurde zusätzlich zu dem täglichen Lesetraining eine Reihe von Übungen durchgeführt, um die Lesefreude zu wecken.

Am Montag, dem 22. April 2013, beschäftigten sich die Kinder mit dem Lesen von Rezepten und anschließend Kochen eines Scheiterhaufens.

Am Dienstag erhielten die SchülerInnen die Aufgabe, mit Hilfe eines Ortsplanes im Dorf ausgehängte Texte ausfindig zu machen und möglichst viele Informationen

daraus zu entnehmen. Dabei lernten die Kinder die Geschichte der Hexen und einige Heilkräuter kennen.

Mithilfe dieses Wissens wurden an den folgenden Tagen in Gruppen Plakate gestaltet und präsentiert. Ein neues Hexenlied und Hexensprüche dienten als zusätzliche Impulse, um die Kreativität der SchülerInnen zu fördern.

Ein besonderer Programmpunkt war das Vorlesen im Kindergarten Ainet: Die Schüler der 3. und 4. Schulstufe trugen den Kindergartenerkindern eine Hexengeschichte vor.

Zum Abschluss des Projektes wurde mit Hilfe der Kräuterexpertin des Dorfes, Ruth Holzer, das Kräuter-



Leseprojekt zum Thema „Hexen“

beet der Schule bepflanzt.

Zuletzt begeisterte Anne Huber mit dem Workshop „Sprache, Stimme und Musik“.

*Birgit Gliber*

*Studentin der PHT, als Praktikantin an der VS Ainet, Stufe 3 und 4, tätig*

## Innsbruckfahrt

Innsbruck als Stadt der Landesfürsten über Jahrhunderte, von den Nachfolgern der Margarethe Maultasch über Kaiser Maximilian bis Günther Platter! Innsbruck als Sportstadt! Als Bischofssitz, als Anziehungspunkt für Touristen, als Ausgangspunkt von Bergtouren, als Handelsstadt, als mittelalterliche Stadt zum Geistern, als Kunst- und Kulturzentrum, als Stadt an einer der wichtigsten europäischen Transitrouten einst und heute, Innsbruck als Standort für den Alpenzoo.

In zwei Tagen als OsttirolerInnen samt An- und Rückreise die Vielfalt dieser Stadt zu entdecken - was für eine Herausforderung!

Dazu braucht man, abgesehen von Planung und Organisation, vor allem je eine ordentliche Por-

tion Aufnahmebereitschaft und Durchhaltevermögen und eine hervorragende Kondition. Anspruchsvolle Voraussetzungen, für die die Mädchen und Buben der vierten Schulstufe belohnt wurden:

Mit einem Eis vom Bürgermeister, den wir zufällig trafen. Mit einer reichlich gedeckten Rittertafel bei der Ottoburg, mit Gänsehaut

im Stadtturm, mit einem Saftl im Landhaus, mit Förderungen von der Gemeinde Ainet und vom Land Tirol / Abt. JUFF und vor allem mit unbezahlbaren Eindrücken.

Dank an alle, die dazu beigetragen haben, dass die Innsbruckfahrt zu einem so schönen Erlebnis werden konnte.

*Angelika Mühlburger*



Fotos: VS Ainet

# Bäumchen pflanzen am Daberbachdamm

**Florian, Tobias und Nicole berichten :**

Können Sie sich noch an letzten Sommer erinnern, als die Schlammlawine heruntergekommen ist? Wegen dieser Mure wurde der Daberbach-Schutzdamm erhöht und am Do, 23. Mai 2013 gingen wir Kinder der 3. und 4. Schulstufe dorthin, oberhalb des Wetterkreuzes, in die Nähe des E-Werkes. Dort sollten wir Bäumchen setzen.

Die Bäume sollen das Dorf vor Muren, Überschwemmungen und Naturkatastrophen schützen. GWA Lois Gomig erklärte uns, dass die Forstarbeiter schon Lärchen gesetzt haben. Wir durften Eschen pflanzen. Er hatte diese zwei Baumarten ausgesucht, weil sie Tiefwurzler sind.

Wir hatten auch Werkzeug dabei, eine Wiedehopfhau, eine Schaufel und einen Pflock. Wir nahmen jeder ein Bäumchen. Ein Helfer

hob das Bäumchen in das Pflanzloch und hielt es fest. Der Besitzer des Bäumchens schaufelte Erde in das Loch, trat die Erde fest und goss Wasser dazu. Zum Schluss dekorierten wir das Pflanzloch. Gomig Lois nahm die Wiedehopfhau und schlug den Pflock ein, auf den jeder seinen Namen schreiben durfte. Bevor wir zurück zur Schule gehen mussten, wurden wir mit einer Stärkung belohnt.

*Gemeindewaldaufseher Gomig Lois nahm sich wie immer viel Zeit für die vielen Fragen der Kinder, erklärte, informierte und antwortete unermüdlich. Wir danken für diese wertvolle Initiative, die uns zum Themenkomplex Wald-Wasser-Umwelt immer wieder zu einer praxisnahen und anschaulichen Unterrichtsgestaltung verhilft. Dass alle Bäumchen gut angewachsen sind und ausgetrieben haben, davon überzeugten sich inzwischen Kinder und Eltern an Ort und Stelle. Waldaufseher und Lehrerin freuen sich über das Interesse!*

*Angelika Mühlburger*



## „Wie ein Bilderbuch entsteht“

**Lesung mit Frau Ursula Muhr  
Freie Autorin aus Altdorf / Bayern**

Frau Muhr erklärte den Kindern anhand ihres Bilderbuches „Was macht das Mäuschen in der Nacht?“ den Prozess der Entstehung eines Buches von der Idee, vom Erlebnis bis zum Versand, Schritt für Schritt sehr anschaulich und gut verständlich. Die Autorin unterstützte ihre Ausführungen mit Bildern und diversen Anschauungsutensilien.

„Beim zottigen Bart des grünen Wassermanns!“ Diese Frau regte die Fantasie der Kinder an, machte Mut zum Probieren, strahlte Begeisterung aus und weckte das Interesse. Die Kinder waren ausgesprochen aufmerksam und arbeiteten konzentriert mit.

Das bewiesen nicht zuletzt die Fra-

gen am Ende der Veranstaltung und die Kommentare noch Tage danach.

A.M



# Lesefest zum Schulschluss

Während des Schuljahres befanden sich die Erstler und Zweitler auf einer Spurensuche mit dem „Kleinen Ich bin Ich“ von Mira Lobe. Gemeinsam suchten sie eine Antwort auf die Frage „Wer bin ich?“ bei Nilpferd, Pferden, Hund, Papageien und . . .

Beim Lesefest zum Abschluss des Schuljahres zeigten sie dann Eltern, Freunden und Gästen, was sie entdeckt, gelernt, erarbeitet, gefunden und erkannt hatten: ICH BIN ICH und DU BIST DU! Unterstützt wurden sie bei der Aufführung von den Drittlern und Viertlern mit frischem Gesang. Für die gelungene Präsentation ernteten die Kinder und beteiligten Lehrerinnen viel Applaus und bewundernde Anerkennung von den begeisterten ZuschauerInnen.

In Rahmen des Leseschulschlussfestes nahmen Kinder und Eltern auch Abschied von Frau Direktorin OSRin Wulfenia Volcan. Im Herbst 2013 wird sie sich nach einem erfüllten Berufsleben und 20-jähriger erfolgreicher Tätigkeit als Schulleiterin an unserer Volksschule in den Ruhestand begeben. In einem kleinen Festakt überreichten SchülerInnen ein Album mit gesammelten Erinnerungen. Verbunden mit Dankworten, Blumen und einem Geschenk drückten Schüler wie Eltern viele gute Wünsche für die Zukunft aus.



Das „Kleine Ich bin Ich“ von Mira Lobe begleitete die Erstler und Zweitler durch das Schuljahr.

Bei Kaffee und Kuchenbuffet (von den Eltern vorbereitet), mit erfrischenden Sirupsäften aus dem Kräutergarten und Brötchen mit Kräuteraufstrichen (von den Schulkindern gereicht) ließ man das Fest im Schulgarten gemütlich ausklingen.

Angelika Mühlburger



Im Rahmen des heurigen Lesefestes in der Volksschule Ainet nahmen Kinder und Eltern Abschied von Frau Direktorin OSRin Wulfenia Volcan, die sich im Herbst 2013 nach einem erfüllten Berufsleben in den wohlverdienten Ruhestand begeben wird. In einem kleinen Festakt überreichten SchülerInnen ein Album mit gesammelten Erinnerungen. Verbunden mit Dankworten, Blumen und einem Geschenk drückten SchülerInnen wie Eltern viele gute Wünsche für die Zukunft aus.

Foto: Daniela Saiger

# Volksschul-Statistik 2013/2014

## Klassenverteilung /Schülerzahlen

**Klasse 1:** Klassenlehrerin VOL Andrea Blasisker

Stufe 1: 5 Schüler 4 M + 1 K

Stufe 2: 11 Schüler 5 M + 6 K

**Klasse 2:** Klassenlehrerin VD Angelika Mühlburger

Stufe 3: 6 Schüler 3M + 3K

Stufe 4: 12 Schüler 8M + 4 K

**Insgesamt: 20 Mädchen/14 Knaben**

### Aus den Bergfraktionen kommen:

Gwabl: 3 Mädchen

Alkus: 2 Mädchen/2 Knaben

### Außer den Klassenlehrerinnen unterrichten:

VtL Sylvia Ladstätter: Reststunden

OlfWE Maria Luise Grilz: Werkerziehung und  
IB-Kreatives Gestalten

Dipl.-Päd. Oswald Lukasser: Religion

Dipl.-Päd. Katrin Lobenwein: Sprachheilunterricht

Sandra Ploner: Schullassistentin

### Unverbindliche Übungen:

- Kreatives Gestalten

### Religiöse Übungen:

- Schülermesse 1 mal im Monat, Dienstag von 7uhr45 bis 8Uhr30 mit  
Mag. Wieslaw Wesolowski

### Zusätzliche Angebote:

- Verkehrserziehung, Mobile Verkehrsschule
- Projekte des ÖAMTC
- Schulärztliche Betreuung durch Dr. Josefin Seibald
- Zahngesundheitserziehung durch Karen White

## Unser Schulhaus ist 50!

Vor ziemlich genau 50 Jahren, am **19. Oktober 1963**, übersiedelte die Schule vom Alten Schulhaus Nr. 18 ins neu erbaute Schulhaus Nr. 17, gleich nebenan.

Nach rund 40 Jahren wurde dieses Gebäude renoviert und umgebaut und den neuen Anforderungen angepasst.

Das ist auch schon wieder bald 10 Jahre her!

Derzeit werden im Schulhaus 34 Kinder unterrichtet. Außerdem erfüllt das Haus diverse zusätzliche Funktionen.

Woran man im Zusammenhang mit dem Aineter Schulhaus gerne zurückdenken möchte, wie unser Schulhaus einst gebraucht wurde und heute genützt wird, welche Veränderungen im Lauf der Jahrzehnte stattfanden, das möchten wir in Erinnerung rufen in einer

**Ausstellung**  
**vom 26. Oktober bis 3. November 2013**

Im Rahmen der Ausstellungseröffnung wird **Frau VD i.R. OSR Wulfenia Volcan** nach langjähriger, verdienstvoller Arbeit von der Schulgemeinschaft in den **Ruhestand** verabschiedet!

## Erste und zweite Schulstufe



vorne v.l.: Magnus Gander, Annika Lukasser, Vanessa Entstrasser, Sina Saiger, Elisabeth Gomig, 2. Reihe v.l.: Raphael Mair, Marc Matteo Steinbrugger, Elisa Greinhofer, Benjamin Bernard, Jannis Lukasser, Sophie Unterasinger, Anika Gritzer, Paul Wanger, Mathias Lukasser, Eva Lukasser, Sofie Schöpfer, hinten v.l.: Klassenlehrerin Andrea Blasiker, Schüllassistentin Sandra Ploner, VD Angelika Mühlburger



## Dritte und vierte Schulstufe

sitzend v.l.: Leon Rindler, Maria Gomig, Lukas Vallazza, Teresa Gander, Verena Gomig, Michael Ploner, stehend v.l.: Silvio Weiskopf, Patrick Entstrasser, Timo Saiger, Daniel Oberhauser, Magdalena Gomig, Melanie Blaßnig, Chiara Ladstätter, Noemi Gritzer, Lisa Angerer, Elena Gritzer, VS-Lehrerin Silvia Ladstätter, Nicole Brugger, Sarah Lukasser, Klassenlehrerin VD Angelika Mühlburger

# Kindergarten 2012/2013



Kreative Designideen erhielten die Kinder von Barbara Widemair („bobs-designs“)

Das Kindergartenjahr ist beendet und wir möchten euch einen kurzen Rückblick über das vergangene Halbjahr geben.

„**Kleider machen Leute**“ war das Projekt-Motto unserer Praktikantin Daniela. Im Rahmen desselben verwandelte sich unser Kindergarten in eine Kleiderwerkstatt.

Bei einem Besuch im Designstudio „bobs“ gestalteten wir selbst Kleidung für unsere Puppen und Bären. Danke Barbara Widemair für ihre kreative Unterstützung! Mit einer Modeschau ließen wir das Projekt ausklingen.

Um das **Keimen und Sprießen**

wir eine Birke und Weizen und Kresse. Ostereier bemalen und färben, Osterdekoration, der Besuch von Elisabeths Hase, Werken und Osternest gestalten und ein Besuch in der Bäckerei Joast, wo wir selbst unser Osterbrot für die gemeinsame Feier backen durften, weckten die Vorfreude auf das große Fest. Danke an Herrn Joast, der uns immer wieder bei unseren Aktivitäten unterstützt.

Alles begann zu wachsen und zu blühen, und auch wir durften in der Gärtnerei Wibmer unsere eigenen Blumen setzen. Danke an



Zu Besuch in der Bäckerei Joast

als Einstimmung auf den Frühling mitzuerleben, pflanzen

Frau Wibmer und ihre Mitarbeiterinnen!

Gespannt zuhören konnten wir bei einem Besuch der SchülerInnen, die uns mit ihrer **Hexengeschichte** und ihrem Lesekönnen begeisterten.

Im Mai standen unsere Mamas im Mittelpunkt. Mit einem **Wohlfühlnachmittag** im Kindergarten wollten wir ihnen Danke sagen.

Endlich war es soweit! Wir reisten in die **Welt der Dinosaurier**. Unsere Dino-Fans punkteten mit Sachwissen und blühender Phantasie und konnten diese in vielfältigen Angeboten ausleben. Dino-Landschaften entstanden, wir lernten verschiedene Dinos kennen und gestalteten selbst welche aus



In der Gärtnerei Wibmer durften wir uns als GärtnerInnen üben



Leckere Pizza bekamen wir in der Pizzeria Leonardo



Gestein aus der Dinosaurierzeit konnten wir im Steinbruch Nörsach erforschen und bearbeiten.



Zu Besuch bei der Polizei

verschiedenen Materialien. Gestein aus der Dinosaurierzeit konnten wir im Steinbruch Nörsach erforschen und bearbeiten. Danke an Sepp, Gottfried, Burgi und das gesamte Team.

Auch unseren Papa wollten wir bei einem gemütlichen **Vatertagfrühstück** verwöhnen.

Ferienzeit ist Reisezeit. Um sicher in den Sommer zu starten, machten wir **Verkehrserziehung** zum Thema. Straßen, Verkehrszeichen, verschiedene Fahr- und Einsatzfahrzeuge weckten das Interesse der Kinder und gaben viele Spielimpulse. Bei einem **Besuch bei der Polizei** vertieften wir unser Wissen und konnten einen Einblick in die Arbeit und Aufgaben eines Polizisten gewinnen. Vielen

Dank an die Polizeidienststelle Linz und an Gernot für die tolle Führung! Anschließend bewunderten wir **Leonardos Pizzakünste** und stärkten uns mit seinen Spezialitäten. Danke Leonardo für die beeindruckende Kochvorführung und die köstlichen Pizzen!

Unser **Verkehrsfest** mit einer riesigen Straße gab die Möglichkeit, unser Wissen und Können im Straßenverkehr unter Beweis zu stellen. Danke an unseren Maler Lois Ferner-Ortner für die tolle und perfekte Straße!

Mit **Blaulicht und Sirenengeheul der Feuerwehr** ließen wir unser Thema ausklingen. Danke Anda, dass du uns immer wieder mit deiner Feu-

erwehführung beeindruckst. Beim gemeinsamen Grillen feierten wir den Geburtstag der Sommerkinder. Leckere Würstchen, spannende Spiele und das Schminken bereiteten uns einen angenehmen und lustigen Vormittag.

Wie jedes Jahr durfte die **Übernachtung im Kindergarten** mit den Vorschulkindern nicht fehlen. Wir bauten uns Häuser, spielten Spiele im Garten und erkundeten am Abend den Kindergarten mit einer Taschenlampe. Das Frühstück mit den Eltern war ein gelungener Abschluss und wir wünschen den Kindern alles Gute für die Schule.

Paula Stöffler u. Miriam Rainer



Fotos: Kindergarten

Wie jedes Jahr besuchen die Kindergartenkinder die Freiwillige Feuerwehr.



Verkehrserziehung im Kindergarten

# Kindergartenjahr 2013/2014

Am 9. September hat das neue Kindergartenjahr in Ainet begonnen. Den Kindergarten Ainet besuchen in diesem Jahr 27 Kinder, davon sind 18 Buben und 9 Mädchen im Alter von 2 bis 6 Jahren (alterserweiterte Kindergartengruppe mit Einzelintegro-

tion). Die Betreuung der Kinder erfolgt durch die beiden pädagogischen Fachkräfte Angelika Podesser und Miriam Inmann und den beiden Stützkräften Annemarie Girstmair und Marlene Gomig. Beim Elternabend konnte das

Kindergartenteam in Anwesenheit von Bürgermeister Mag. Karl Poppeller die Eltern über den Ablauf des bevorstehenden Kindergartenjahres informieren.

*Angelika Podesser*



1. Reihe sitzend: Emma Gomig, Felix Tabernig, Mario Baumann, Diego Schöpfer,  
 2. Reihe: Marlene Gomig, Simon Lukasser, Sarah Oberdorfer, Sara Greinhofer, Martin Brugger, Levi Lukasser, Niklas Rainer, Lukas Obertscheider, Paula Saiger, Hannah Blaßnig, Valentin Steiner, Noah Mair, Annemarie Girstmair  
 3. Reihe: Angelika Podesser, Saskia Gliber, Elias Lukasser, Michael Brugger, Jonas Gsaller, Lukas Wibmer, Matthäus Gander, Simon Rindler, Bianca Gritzer, Florian Gritzer, Miriam Inmann (es fehlen: Johannes Gomig, Fabienne Putzhuber, Ida Saiger)



# Förderpreis des Landes Tirol für Rosmarie Lukasser

Das Land Tirol vergibt seit 1996 in Würdigung besonderer künstlerischer Leistungen jährlich einen Preis für zeitgenössische Kunst sowie drei Förderpreise in Höhe von 2.500 Euro.

Einer davon ging heuer an Rosmarie Lukasser. Er wurde ihr am 6. Mai in Innsbruck von Kulturlandesrätin Beate Palfrader überreicht.

Die junge Künstlerin aus Ainet, die in Wien lebt,



LRin Beate Palfrader mit den PreisträgerInnen der Förderpreise (v. l. ): Kirstin Rogge, Gerald Nestler und Rosmarie Lukasser



Der Luster aus den ehemaligen Lampen im Hühnerstall

durfte sich heuer auch über die Nominierung zum Bank Austria Kunstpreis samt Ausstellung in der Klagenfurter Galerie 3 freuen.

Derzeit stellt sie gemeinsam mit 7 anderen Künstler\_innen im „Schauplatz Kornberg“ in der Südoststeiermark aus. Dort wurde der ehemalige Meierhof des Schlosses Kornberg, der zuletzt jahrzehntelang als Hühnerstall mit tausenden Legebatterien gedient hatte, zum Schauplatz für zeitgenössische Kunst. Die

derzeitige erste Ausstellung definiert das Leben am Land.

„Ich möchte, dass hier ein Ort entsteht, wo man sich über Fragen nach unserem Lebensraum Gedanken macht und das mit der Sprache der Kunst“, so die Kuratorin der Ausstellung.

Die acht Künstler\_innen widmeten sich dieser Aufgabe und schufen verschiedene Zugänge zum ländlichen Raum.

Rosmarie Lukasser wollte die Geschichte des alten Gemäuers als Legebatterie ausleuchten – und das im wahrsten Sinn des Wortes: Sie formte aus den alten Lampen, die einst

zwischen den dreistöckig übereinandergestapelten Legebatterie-Käfigen die Gänge beleuchtet haben, einen Luster. Die 24 Lampen repräsentieren gleichzeitig die Stunden des Tages, die wiederum für die erhöhte Produktivität bei verminderter Ruhezeit stehen können.

Sie thematisiert eindrücklich die Transformation des Raumes vom Ort der Massentierhaltung zum Luxus eines Freiraumes, an dem über unsere Lebensbedingungen nachgedacht werden kann.

**Wir gratulieren sehr herzlich und dürfen stolz sein auf die junge Künstlerin aus Ainet!**



Foto: Kendlbacher

Bei der Vernissage anwesend waren, hier vor dem Werk der Künstlerin, neben den Eltern von Rosmarie auch Rudolf Duregger und Günther Kendlbacher, die bei der handwerklichen Umsetzung des Werkes behilflich waren.

# Bienenfest der Landjugend Ainet

Unter dem Motto „Jugend(Be)lebt“ veranstalteten viele Osttiroler Landjugend-Ortsgruppen ein Jugendprojekt. Auch unsere Ortsgruppe wollte dabei mitwirken und so entschlossen wir uns, ein Bienenfest zu veranstalten.

Am Samstag, 15.06. 2013, konnten wir dann 35 Kinder begrüßen. Aufgeteilt in vier Gruppen galt es

verschiedene Stationen zu bewältigen. Zwischen diesen erklärten wir den Kindern einiges über Bienen, über Honig und über die Arbeit als Imker. Nach der letzten Station durften die Kinder zu unseren zwei Bienenköniginnen, wo sie ein kleines Geschenk bekamen.

Auch viele Eltern besuchten uns und konnten den Nachmittag bei

Kaffee und Kuchen in gemütlicher Atmosphäre verbringen.

Anschließend konnten sich die Kinder dann noch in einer Hüpfburg ordentlich austoben.

Wir danken für die rege Teilnahme und auch für die freiwilligen Spenden.

*Kai Putzhuber, Obmann*



*Foto: Landjugend Ainet*

## Cambridge-Zertifikate

Am 26.06.2013 fand in der Wirtschaftskammer Lienz die Überreichung der Cambridge-Zertifikate statt.

Aus unserer Gemeinde schafften Lorena Angerer und Ingo Putzhuber das Zertifikat in der Stufe Flyers bzw. Council of Europe Level A2.

In Anwesenheit von Bezirksschulinspektorin OSR Elisabeth Bachler und Bezirksstellenobmann der Wirtschaftskammer Michael Aichner wurden die Urkunden überreicht.

Die Cambridge ESOL Prüfungen testen die vier Sprachfertigkeiten Schreiben, Lesen, Hören und Sprechen. Die Prüfungen werden jährlich von mehr als vier Millionen KandidatInnen in mehr als 130 Ländern abgelegt und sind von 12.000 Hochschulen, Institutionen und Unternehmen weltweit anerkannt. Die Cambridge ESOL Zertifikate haben lebenslange Gültigkeit.



*Foto: Reinhard Putzhuber*

# Herz-Jesu-Fest

Ein festlicher Gottesdienst, dessen musikalische Gestaltung die Musikkapelle Ainet unter Kapellmeister Norbert Oberhauser übernahm, bildete den Auftakt zur würdigen Feier des Herz-Jesu-Festes. Als die Formationen die Kirche verließen, wurden sie von der Musikkapelle Maishofen aus dem Pinzgau mit einem schneidigen Marsch begrüßt. Es war dies der Gegenbesuch zu einem Auftritt der Musikkapelle Ainet bei der langen Nacht der Blasmusik in Maishofen.

Im Rahmen des anschließenden Konzertes, bei dem beide Musikkapellen zum Einsatz kamen, wurden von Hauptmann Thomas Wolsegger, Obmann Lois Oblasser, Bgm. Mag. Karl Poppeller und Viertelmarketenderin Silvia

Unterer folgende Personen geehrt:

Dem langjährigen Hauptmann **Rudolf Duregger** wurde die Ernennungsurkunde zum Ehrenhauptmann der Kompanie Ainet überreicht.

**Johanna Tschurtschenthaler** wurde mit der Katharina-Lanz-Medaille ausgezeichnet.

**Rosa Heu** erhielt für die langjährige Mitarbeit den Ehrenkranz des Bundes der Tiroler Schützen.

**Peter Paul Putzhuber**, über 50 Jahre Mitglied der Schützenkompanie Ainet, davon 39 Jahre als Rechnungsprüfer, wurde die bronzene Verdienstmedaille verliehen.

**Günther Kendlbacher**, 27 Jahre Zeugwart der Schützenkompanie Ainet, wurde zum Ehrenoberjäger ernannt.

**Mag. Anton Wolsegger**, Bildungsoffizier des Schützenviertels Osttirol, wurde bei der Versammlung des Bataillons Lienzer Talboden zum Ehrenmajor ernannt. Die Ernennungsurkunde wurde beim Bataillonsfest in Nußdorf-Debant überreicht.

Der Bürgermeister gratulierte allen Geehrten und dankte ihnen für den zum Teil jahrzehntelangen Einsatz und überreichte ein Präsent der Gemeinde Ainet.

*Lois Gomig*



v.l.: Bgm. Mag. Karl Poppeller, Obmann Lois Oblasser, Peter Paul Putzhuber, Heu Rosa, Johanna Tschurtschenthaler, Silvia Unterer, Günther Kendlbacher und Rudolf Duregger

## Michl Egger – Gratulation zum 90er

In bemerkenswerter Rüstigkeit vollendete am 16. September der langjährige Vorarbeiter der Gemeinde Ainet, Michl Egger, sein 90. Lebensjahr. Zur Geburtstagsgratulation waren die Schützenkompanie, die



Thomas Wolsegger, Alois Oblasser, Michael und Nothburga Egger, Katharina Kendlbacher, Christian Gander, Bgm. Karl Poppeller, Claudia Entstrasser

Fahnenabordnung der Kameradschaft Ainet u. Umgebung und eine Abordnung der Musikkapelle angetreten. Nach einer Ehrensalue und Böllerschüssen gratulierten Bürgermeister Mag. Karl Poppeller, der Obmann der Musikkapelle Christian Gander, Obfrau Claudia Entstrasser von der Kameradschaft und der Schützenobmann Lois Oblasser für den jahrzehntelangen vielfältigen Einsatz für die Dorfgemeinschaft. Die Feier klang mit einem gemütlichen Abend im Schützenheim aus.

## Chronikfoto - Kindergarten 1976/77



Roland Panzl (3), Heike Mair (4), Konrad Lenzhofer (5), Waltraud Tabernig (6), Christine Gridling (7), Barbara Lotersberger (8), Alexandra Sinn (9), Paula Kontriner (17), Thomas Gander (1), Alois Lukasser (2), Sandra Stöcklinger (10), Carina Lukasser (11), Christian Rindler (12), Stefan Ferner-Ortner (13), Karl Wibmer (14), Egon Wibmer (15), Norbert Lukasser (16)

# Spielevormittag

Der Katholische Familienverband veranstaltete am Sonntag, den 23. Juni 2013, mit Unterstützung vom Pfarrcafe einen kunterbunten Spielevormittag.

Rund 30 Kinder konnten wir mit verschiedensten Spielen und Basteleien begeistern. Sei es beim

Filzen, Bänderknüpfen oder Dosenumwerfen. Für jedes Kind war etwas Passendes dabei. Das Schätzspiel mit vielen tollen Preisen war wohl der Höhepunkt der Veranstaltung. Man musste erraten, wieviele Zuckerl sich in dem Glas befinden.

Natürlich durfte sich jedes Kind ein kleines Präsent aussuchen!

**Wir danken für die rege Teilnahme!**

*Gander Margit, Obfrau der Ortsgruppe Ainet des Kath. Familienverbandes*



Foto: Margit Gander

AUF DICH BIN ICH STOLZ ...



# TIROLFENSTER

Stark wie das Land

VIDI GmbH - A-9900 Oberlienz 96 - Osttirol - Tel. +43 4852 63163 - [www.tirolfenster.com](http://www.tirolfenster.com)



# Zurück zu den Wurzeln

## Der Enkel eines im 19. Jahrhundert nach Argentinien Ausgewanderten auf den Spuren seines Großvaters

Am 12. Juni d. J. erreichte das Gemeindeamt Ainet eine E-Mail folgenden Inhaltes:

**„Mein Name ist Gustavo Tabernig, aus Argentinien. Hierbei, ich informiere ihn wir planen eine Reise nach Österreich im July. Wir wollen kennen die Umgebung, die Gebräuche und wo mein Großvater Franz Tabernig geboren und wo er getauft.“**

Das war der Auftakt zu einer aufregenden und für den Verfasser der E-Mail emotionalen Spurensuche.

Unser Gemeindechronist Gomig Lois, erste Adresse in Sachen regionaler Ahnenforschung, nahm die Fährte auf und fand bald heraus, dass der im Mail erwähnte Großvater das 1845 geborene dritte von 6 Kindern der Eltern Franz und Maria, geb. Jester, Tabernig beim „Niggler“ in Oberlassnig (Oberalkus) war. Wohl wegen der schwierigen Lebensbedingungen auf dem hoch gelegenen Hof folgte er noch als junger Mann seinem Onkel Alois nach Argentinien, der schon 1860 dorthin ausgewandert war.

In Esperanza in der Provinz Santa Fee, einer der ersten europäischen Siedlungen in Argentinien, betrieben sie gemeinsam eine Schmiede und in Diamante eine Ziegelfabrik. 1889 kehrte er in die Heimat zurück, um Geld für das Patent an einem von ihm entwickelten Pflug aufzutreiben. Wieder in Argentinien musste er

Enkel Gustavo - 44 Jahre alt, er lebt in Rafaela, einer Stadt mit ca. 100.000 Einwohnern und arbeitet dort als Buchhalter - mit seiner Frau Florencia und den beiden Töchtern, 6 und 8 Jahre alt, in Lienz ein und in einem ersten Sondierungsgespräch in einer Mischung aus Englisch und Deutsch - nach nur wenigen Monaten Deutschunterricht hatte Gustavo bereits erstaunliche Fortschritte gemacht - wurde der Tagesablauf für die Spurensuche am folgenden Tag auf 1.454 m Seehöhe besprochen.



Gustavo Tabernig mit seiner Frau Florencia und den beiden Töchtern  
Foto: Mag. Claudia Funder

aber erkennen, dass sein gesamtes Hab und Gut verkauft und seine Erfindung bereits in den Händen eines Konkurrenten war. Seine Frau, eine geb. Mattersberger aus Matrei i. O., hatte sich wohl über den Tisch ziehen lassen. Die Familie mit 7 Kindern stand vor dem Nichts! In tiefer Verzweiflung darüber nahm sich Franz mit nur 45 Jahren das Leben.

Am Abend des 11. Juli traf nun

Diese begann mit der Auffahrt zum Erhartherhof, von wo aus es zu Fuß, gewissermaßen in den Fußstapfen von Gustavos Vorfahren, die diesen Weg wohl unzählige Male gegangen sind, zum „Niggler“ ging. Entweder es gibt in Argentinien keine Brennesseln oder sie sehen dort anders aus, jedenfalls machten die beiden kleinen Mädchen, nachdem sie den für sie gewiss ungewohnten steilen Hohlweg tapfer gemeistert hatten, unmittelbar vor dem Ziel schmerzvolle Erfahrungen damit. Dort erwarteten uns bereits die jetzigen Besitzer des 1394 (!)

erstmal erwähnt Anwesens, Margret und Hansjörg Steiner, vlg. Raimer, aus St. Johann. Das Staunen war groß und die Emotionen überwältigend, als Gustavo in die Rauchküche mit dem noch vorhandenen offenen Herd – die jetzigen Besitzer haben das uralte Stubenhaus mit viel Sorgfalt und Umsicht erhalten - trat.

Spätestens jetzt wurde klar, wieso der Großvater und dessen Onkel die Auswanderung als wohl einzige Möglichkeit gesehen hatten. Unvorstellbar, unter welchen Bedingungen eine Großfamilie damals in solch exponierter Lage ihr Leben fri-

sten musste!

Nach einem Begrüßungs-Pregler, der noch einmal Tränen in die Augen schießen ließ, gab es dann am reich gedeckten Tisch bei einer stärkenden Jause viele Fragen, die dank Frau Notburga de Soler-Jaufer, die sich dankenswerterweise den ganzen Tag als Dolmetscherin zur Verfügung gestellt hatte, alle beantwortet werden konnten.

Nach dem Mittagessen in Lienz, bei dem auch der Bürgermeister die weitgereisten Gäste begrüßen konnte, gewährte ihnen unser Herr Pfarrer im Aineter Widum Einblick in das Tauf-

buch, in dem der 07.03.1845 als der Geburts- und wohl auch Tauftag von Großvater Franz vermerkt ist.

Auf der Terrasse der Pension „Schoberblick“ in Schlaiten, von wo aus man einen wunderbaren Blick auf die Sonnseite hat und sich der sichtlich gerührte Nachfahre des ehemaligen „Niggler“-Sohnes noch einmal einen Überblick über den steilen Heimatboden seiner Vorfahren verschaffen konnte, klang der Tag mit weiteren anregenden Gesprächen aus.

(lukk)



Hansjörg Steiner, Tabernig Gustavo, Margret Steiner, Florencia Tabernig, Notburga de Soler-Jaufer und die Töchter von Gustavo und Florencia vor dem Anwesen „Niggler“  
Foto: Mag. Klaus Lukasser

# € 160.000,- VANDALISMUS-SCHÄDEN im Lienzer Talboden - 2012



weggeschaut



ignoriert



gekniffen

## Eine Initiative für mehr Zivilcourage nicht kneifen – anrufen!

**POLIZEI**



# 133

- *Vandalismus ist SINNLLOS*
- *Wir zahlen alle dafür*
- *Ich schau nicht mehr länger weg*
- *DER SOLL SELBST BEZAHLEN*
- *ICH KNEIFE NICHT MEHR – ICH RUFE AN*